

0542

HOMILIE AM 14. JULI

GEHALTEN
VON DEM KOADJUTOR DES APOSTELS
DR. ISAAC CAPADOSE

IN DER VERSAMMLUNG
DER SIEBEN GEMEINDEN IN LONDON

AM 24. JULI 1899

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

HOMILIE AM 14. JULI 1899

Die Folgende wichtige Homilie wurde von dem Koadjutor d. Ap. Isaac Capadose in der Versammlung der Sieben Gemeinden in London am 24. Juli 1899, also 18 1/2 Monate vor dem Tode des letzten Apostels - 3. Februar 1901 - gehalten.

Nicht wenigen in der Christenheit erwarten bald den Zusammenbruch jener Gemeinschaft zu erleben, die nach ihrer Meinung ihren Ursprung in der erregten Einbildungskraft Eduard Irvings hat. Wir aber singen hier Halleluja und preisen Gott dafür, „dass Er in diesen unsern Tagen Seiner Kirche gedacht und sich in Gnaden gewandt hat zu Seinem Erbteil“. Dem natürlichen Sinne scheint es töricht zu sein, dass wir die 64. Wiederkehr der Aussonderung der Apostel feiern, da ja kein Apostel mehr in unsrer Mitte erscheint¹. Aber es sind keine leeren Worte, wenn wir an jedem Tage des Herrn² Gott bitten, „Seine Apostel auszusenden mit dem vollen Segen des Evangeliums“. Denn wir warten auf die Auferstehung der Toten und

¹ Der letzte damals noch lebende Apostel F. V. Woodhouse war über 94 Jahre alt und konnte seiner körperlichen Schwäche wegen nicht mehr in der Versammlung der Sieben Gemeinden erscheinen.

² In der vollen Feier der Eucharistie, wie sie damals noch stattfand.

das Leben der zukünftigen Welt. Wir wissen, dass, obwohl alle Apostel bis auf einen zeitweilig zu ihrer Ruhe eingegangen sind, das Werk der Apostel noch längst nicht beendet worden ist. Der römische Teil der Kirche ist noch verschlossen und seines endlichen Sieges sicher. Der griechische Teil ist kaum berührt. Der Protestantismus ist mehr denn je durch innere Zwistigkeiten zerrissen. In geduldiger Zuversicht und freudiger Hoffnung warten wir auf das Kommen unseres HErrn, der Seine Apostel mit einer bisher unbekanntten Kraft und Majestät aussenden wird, damit Erstlinge und Ernte, Seine Eine Kirche insgesamt, dem Vater dargestellt werden als die erwählte Braut, die nicht hat einen Flecken oder Runzel oder des etwas (Ephes. 5, 27).

Oft genug zwar sind im Laufe dieser 64 Jahre nicht wenige Erwartungen unerfüllt geblieben, weil wir manches, was aus unseren eigenen Gedanken, aber nicht aus göttlicher Offenbarung stammte, als sicher angenommen haben. Es waren denkwürdige Worte, die der Apostel Cardale am 30 Januar 1855 zu den versammelten Gemeinden sprach, als die Nachricht von dem ersten Todesfalle unter den Zwölf die Gemeinden beinahe betäubt hatte. „Manche hatten gedacht“, so sagte Herr Cardale, „manche hatten gedacht, und ich bekenne, selbst zu ihnen gehört zu haben, dass, wenn die zum Apostelamte Berufenen

treu blieben, sie nicht abscheiden wurden, bis sie die Scharen des HErrn in das Erbe geleitet hätten. Wir haben uns geirrt“ - Der Pfeiler der Apostel bekennt inmitten einer solchen bedeutungsvollen Versammlung³ in aller Demut vor Gott und Menschen: „Wir haben uns geirrt.“ Das war in der Tat einer der großartigsten Beweise dafür, dass der Heilige Geist in der Kirche gegenwärtig und wirksam ist.

Doch selbst eine solche eindrucksvolle Lehre hat uns nicht davor bewahrt, immer wieder vorgefasste Meinungen zu äußern und zu versuchen, Zeiten und Stunden zu berechnen, deren Kenntnis uns verborgen ist. Manche unter uns erinnern sich sicher noch, wie ängstlich der 14. Juli 1875 erwartet wurde. Verschiedene Worte der Weissagung hatten auf die Wichtigkeit hingewiesen, die die Zahl Vierzig immer in dein Verfahren Gottes mit den Menschen gehabt hat. Die Apostel hatten sich vorsichtig gehütet, irgendwelche Schlüsse zu ziehen. Aber ihre demütige Weisheit wurde nicht von, allen befolgt. Vermutungen wurden geflüstert von Ohr zu Ohr, dass, wie Israel nach vierzigjähriger Wüstenwanderung in das verheißene Land eingezogen sei, so auch die Entrückung der 144000 auf den Berg Zion am Ende des vierzigsten Jahres

³ Die Versammlung der Sieben Gemeinden in London war ja ein Sinnbild der Einheit der Kirche auf der ganzen Erde.

seit der Aussonderung der Apostel geschehen müsse. Wiederum irrten wir uns. Unsere Gedanken erwiesen sich nicht als Gottes Gedanken.

Doch der HErr tat damals einen wichtigen Schritt, dessen Bedeutung zu jener Zeit scheinbar nicht verstanden worden ist. Die Apostel beschlossen nämlich, ihre Besuche in den Gemeinden aufzugeben und die allgemeine Leitung der Stämme ihren Koadjutoren zu übertragen. Die Mitteilung dieser neuen Anordnung wurde durch ein besonderes Schreiben an die Engel begleitet, worin die Apostel sagten: „Dies scheinbare Sichzurückziehen der Apostel aus eurer Mitte, worauf manche Worte der Weissagung hingewiesen haben, ist der größte bisherige Fortschritt jenem Tage des HErrn entgegen, auf den wir während der vierzig Jahre gewartet haben, die bei dem letzten Jahrestage der Aussonderung der Apostel zu Ende gekommen sind.“

Es war nicht leicht für die Gemeinden, es anzunehmen, der größte Fortschritt, der in Entwicklung des Werkes des HErrn bisher gemacht worden sei, bestehe darin, dass die Apostel ihre Besuche aufgaben und ihre Gehilfen eine solche Bedeutung erlangten. Aber das Haupt der Kirche hat uns seitdem in derselben Richtung sicher vorwärts geführt. Nur zwei Jahre später ging Herr Cardale, der Pfeiler der Apos-

tel, zu seiner Ruhe ein. Das war für uns eine ungeheure Glaubensprüfung. Aber in seiner Ansprache an die Sieben Gemeinden im August 1877 erklärte Herr Woodhouse, auch „diese Tat Gottes sei einer der größten Schritte vorwärts, der bisher stattgefunden habe“. Wieder zwei Jahre später, im Oktober 1879, entschlief dann Herr Armstrong⁴ nun blieb Herr Woodhouse als alleiniger Vertreter des Apostelkollegiums übrig.

Doch selbst da machte der HErr nicht halt. In einem Worte der Weissagung, das hier⁵ durch den stellvertretenden Pfeiler der Propheten⁶ im März 1878 gesprochen ward, wurden wir darauf hingewiesen, dass die Versammlung der Sieben Gemeinden, wie sie damals unter dem Vorsitz der Zwölf des Herrn stattfand, aufhören werde und dass die Koadjutoren plötzlich die Last auf sich nehmen sollten. Dies Wort schien damals unverständlich zu sein. Aber dreizehn Jahre später wurde es erfüllt, als der Apostel in der Ratsversammlung die Feier der heiligen Eucharistie sowohl in Albury als auch in den Sieben Gemeinden seinen Koadjutoren übertrug. Zuerst erschien Herr

⁴ Der Apostel für Irland, Griechenland und die Kirchen des Morgenlandes.

⁵ In der Versammlung der Sieben Gemeinden.

⁶ Den Herrn Prentice.

Woodhouse noch in unsrer Mitte: er führte den Vorsitz und spendete den apostolischen Segen

Doch, wie wir wissen, hat auch dies seit einigen Jahren aufgehört. Die täglichen Dienste am Haupte Zions⁷ und die monatlichen Versammlungen im Herzen Zions⁸ werden zwar noch aufrechterhalten aber keiner der Zwölf des HErrn ist dabei noch amtlich tätig.

Hat sich der HErr geändert? Sind Apostel nicht länger notwendig zur Vollendung der Kirche? Oder haben wir gewagt, Gottes Forderungen zu verstümmeln und Seine unveränderlichen Ordnungen unsern gegenwärtigen Bedürfnissen anzupassen?

Wir dürfen nicht davor zurückschrecken, solchen wichtigen Fragen ins Auge zu schauen. Denn, können wir sie nicht genügend beantworten, so ist es eine vermessene Unwahrheit, wenn wir unter uns noch weiter von dem Werke des HErrn reden; und unsre Brüder einzuladen, sich ihm anzuschließen, ist dann nichts andres als ein sektiererischer Dünkel.

⁷ In Albury.

⁸ In den Sieben Gemeinden in London.

Die Jünger verstanden den HErrn nicht, als Er ihnen sagte, es sei gut für sie, dass Er weggehe (Joh. 16, 7). Gut? Wie konnte das sein? Zu wem sollten sie gehen, wenn Er, der allein die Worte des ewigen Lebens hatte, nicht mehr bei ihnen war? Wie konnte ihnen der verheißene Tröster, von dem sie so sehr wenig wussten, den Verlust dessen ersetzen, der ihnen alles war? Kein Wunder, dass Traurigkeit, ja fast Verzagtheit ihre Herzen erfüllte. Am Pfingsttage aber wurden ihre Augen geöffnet. Da wurde ihnen Schmuck für Asche, Freudenöl für Traurigkeit und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben (Jes 61, 3)

Die Prüfung unsers Glaubens ist längst nicht so schwer, wie es bei ihnen der Fall war Denn selbst, wenn uns alle Zwölf genommen wurden, so hätten wir doch immer noch Ihn bei uns, der ewig lebt, Ihn, der in unsrer Mitte gegenwärtig ist, dessen zarte Liebe wir diese 65 Jahre erfahren haben, und dessen nie fehlende Hilfe sich dadurch so deutlich bewiesen hat, dass Er den letzten überlebenden Apostel erhalten und ihn sogar wieder verhältnismäßig gekräftigt hat. Überdies befähigt uns die Salbung, die uns alle Dinge lehrt, etwas von dem Tun des HErrn zu erfassen, wenn wir es sicher auch nur stückweise erkennen (1. Kor. 13, 12)

Der HErr weiß, wie sehr wir geneigt sind, am Sichtbaren zu kleben. Er weiß, es besteht die Gefahr für uns, an Elias zu kleben, durch den Er Seinen Altar wiederaufgerichtet hat. Weit größer als andre Diener Gottes war Moses, „mit dem Gott mündlich redete, nicht durch dunkle Worte oder Gleichnisse“ (4. Mos.12, 8) Doch, damit Israel nicht in Versuchung käme, ihn zu vergöttern, wurde nicht Moses, sondern Josua bestimmt, das auserwählte Volk in das Land der Verheißung zu führen. Damit wir nicht versucht werden, Hütten für Moses und Elias zu bauen, deshalb verhüllt sie der HErr in einer Wolke, in der Wolke von Zeugen, mit denen wir Gemeinschaft haben - eine unsichtbare, aber wirkliche Gemeinschaft, die Gemeinschaft der Heiligen.

Der HErr hat uns das Muster der geistlichen Stiftshütte gezeigt, die nach dem Bilde der himmlischen Dinge gemacht worden ist. Und jetzt entwöhnt Er uns von den sichtbaren Baumeistern, durch die Er dies Werk getan hat. Wir werden erzogen, dass wir glauben, ohne zu sehen, und unser ganzes Vertrauen setzten auf Ihn, den unsichtbaren Apostel und Hohenpriester, den wir bekennen. Er belehrt uns, dass manche apostolische Amtshandlungen durch De-

legaten vollzogen werden dürfen;⁹ ja dass die Fülle apostolischer Segnung den Gemeinden durch die Koadjutoren gespendet werden kann, solange noch Ein Apostel im Fleische übrig ist, obwohl er nicht mehr die Kraft hat, an der Leitung der Gemeinden tätig teilzunehmen. Der Vorläufer muss abnehmen; der Bräutigam kommt!

Lasst uns hier unsers Gottes führsorgende Gnade ins Auge fassen! Viele haben sich darüber gewundert, warum der HErr im Jahre 1835 so junge Männer zu den obersten Leitern der Allgemeinen Kirche bestimmt habe, von denen der eine¹⁰ kaum sein dreißigstes Lebensjahr vollendet hatte. Aber wenn wir heute zurückschauen, so können wir nur anbetend niederfallen. Gott kennt die Trägheit unsers Herzens; darum bereitete Er zum voraus den Weg, in Langmut und Nachsicht 64 Jahre lang mit uns Geduld zu haben.

Apostel im sterblichen Fleische sind göttliche Werkzeuge für das Ende. Deshalb können wir es in

⁹ Schon im Jahre 1835 empfangen die Apostel Licht über die Delegationen, und dann besonders im Jahre 1857. Aber namentlich nach dem Jahre 1890 traten die Delegationen erst in Tätigkeit. Siehe Näheres in der Schrift: „Das apostolische Werk des Endes“, S. 26, Ausgabe 1979.

¹⁰ Der Apostel Woodhouse.

geduldiger Zuversicht mit ansehen, dass die Werkzeuge verschwinden, solange wir sehen, wie unser HErr mit sichern Schritten dem Ende entgegengeht, um den nichtigen Leib der Kirche zu verklären, damit er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe (Phil. 3, 21). Da das Neue Jerusalem von Gott aus dem Himmel herabfahren muss, so müssen die Grundsteine notwendig von der Erde entfernt und im Himmel gelegt werden. Alle, die auf die Schritte unsers Gottes und Königs im Heiligtum achten, empfangen deutliche Beweise dafür, dass Er der Erfüllung Seiner Verheißung entgegen eilt. Lasst uns einige Beispiele dafür anführen.

In den ersten 56 Jahren nach der Aussonderung der Apostel wurden nicht mehr als vier Erzengelsitze kundgemacht. In diesen letzten acht Jahren sind nicht weniger als siebzehn hinzukommen¹¹ - ein deutliches Zeichen dafür, wie der HErr eilt, die Stätten zu bereiten, wo Seine Siebzig Ruhe, Trost und neue Kraft für ihre unermessliche Arbeit finden sollen. Solche Erzengelsitze sind in Worten der Weissagung mit der Kammer verglichen worden, die die Sunamitin für Elisa machen ließ (2. Kön. 4, 8 -10)

¹¹ Im ganzen sind bis jetzt 22 Erzengelsitze offenbar geworden Näheres darüber s. in der Schrift: „Das apostolische Werk des Endes“, S. 27.

Ein andres bemerkenswertes Zeichen dafür, wie der HErr vorwärts drängt, um Sein Werk in seiner gegenwärtigen Gestalt zu vollenden, ist die Tatsache, dass Er den bisher verborgenen und fast vergessenen Stamm Polen ans Licht gebracht hat.¹² Der gute Hirte kümmert sich um alle Seine Schafe, nicht zum wenigsten um die, die ganz außer allem Bereich zu sein scheinen. Er ruft sie alle mit Namen (Joh. 10, 3). So hat Er mit Polen getan, und dies erfüllt unser Herz mit der Hoffnung, dass Er bald dasselbe für den einzigen Stamm tue, der bis jetzt völlig verschlossen zu sein scheint.

O, möchten sich Männer williges Herzens finden, die der HErr nach dem armen Spanien senden kann, das gerade jetzt so tief gedemütigt, aber, wahrscheinlich gerade dadurch um so besser für himmlischen Trost vorbereitet worden ist!¹³ Denn der Geist der lebendigen Wesen ist in den Rädern (Hes. 1, 20)

Noch eins möchte ich erwähnen, ehe ich schliesse. Die Zusammenfassung des Werkes in den Händen zweier Koadjutoren scheint ein vorbereitender Schritt zu sein zu der Einführung der zwei Zeugen, die unter

¹² Über die „Stämme der Christenheit“ vgl. „Das apostolische Werk des Endes“, S. 7 und 8, Ausgabe 1979.

¹³ Spanien war 1898 im Kriege mit den Vereinigten, Staaten von Amerika besiegt worden.

der Leitung der zwei Scharen Apostel das Werk auf der nächsten Stufe führen werden.

Geliebte im HErrn! Hören wir nicht in diesem allen den Klang der Schellen an dem Purpurrock des Hohenpriesters (vgl. Mos. 28, Vers 3 1-35), der kundtut, dass der Hohepriester im begriff ist, aus dem Allerheiligsten hervorzutreten, um Frieden zu sprechen über alle zwölf Stämme des geistlichen Israels?

Augenscheinlich mustert Er Seine Heerscharen und ordnet sie für den Marsch nach dem Lande der Verheißung. Deshalb ist es billig und recht, dass wir Halleluja singen, wenn auch kein Apostel im Fleische in dieser unsrer feierlichen Versammlung gegenwärtig ist. Wir sind gewiss, dass Gott die Stimme Seiner Kirche, hört und dass es Seinem Willen entspricht, wenn wir, glühend im Geiste, Ihn noch immer bitten, „Seine Apostel zu allen Christen zu senden und sie eins zu machen im Glauben und in der Hoffnung des Evangeliums ..., damit sie, errettet von den Fallstricken des Antichrists ..., aufgenommen werden in Gottes herrliches himmlisches Königreich“.